

Musiker wollen Perfektion überwinden

Weltweites Netzwerk von Künstlern traf sich eine Woche lang in Rodenbach – Heute Abschlusskonzert im „Alten Bahnhof“ in Puderbach

Den Chorgesang mit neuen Ansätzen zu beleben, das hat sich die weltweit agierende Künstlergemeinschaft „World Mosaic of Sound“ zum Ziel gesetzt. Nach Aufhalten in London und Israel tagten die Musiker nun eine Woche in Rodenbach im Westerwald. Heute werden sie in Puderbach auftreten.

PUDERBACH/RODENBACH.

Bevor der Mensch Instrumente erfand, war das erste Instrument bereits da – er selbst, der Mensch, der durch seine natürlichen Gaben, sein Denken, Fühlen, Erkennen und Handeln dem Leben Ausdruck verleiht. Das ist das Credo des internationalen Kongresses „World Mosaic of Sound“, der gerade in Rodenbach im Westerwald tagt. „Diese ideale Vereinigung aus Profis und Laien ist seit sieben Jahren aktiv, traf sich zuletzt in London und in Israel und lebt von der wechselseitigen Anregung verschiedener Musiker mit unterschiedlichen Hintergründen“, erklärt Peter Moldovany. Der Rodenbacher leitet zusammen mit Katrin Waldruff den Chor „Menschen 2006“ und koordinierte das Treffen in der Westerwaldgemeinde.

„Die Einstellung, dass der musizierende Mensch in seiner persönlichen Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit das erste und wichtigste Instrument ist, verbindet die Mitglieder. Sie erlaubt immer wieder überraschende Begegnungen und spannende Möglichkeiten, alles unter dem Motto: ‚Der Mensch ist



Sieht experimentell aus, ist es auch: Peter Moldovany und die Mitglieder seines Chorprojekts proben manchmal auch mitten im Westerwald.

der letzte unentdeckte Kontinent“, sagt Moldovany.

„Die emanzipatorische Kraft, zu erkennen, was der Einzelne mit seiner Stimme ausdrücken kann, bietet für die Chormusik eine enorme Chance“, klärt Peter Moldovany auf, „nämlich dann, wenn die Sänger sehen, dass Musik da ist, um nicht in Formen gepresst zu werden, sondern um lebendig zu sein und permanent mit neuen Elementen erweitert zu werden.“

Sich immer wieder neu im Gesang auszuprobieren, das ist für den Chorleiter das Interessante an seiner Arbeit. „Wir versuchen den in der Musik gängigen Anspruch des Perfektionismus zu überwinden, um die Musik von seinen Fesseln zu befreien und so neue Lebendigkeit zu erzeugen.“ Entspannung ist für Moldovany ein wichtiges Kriterium, um den Chorgesang neu erfahren zu können. Man muss zuerst sich selbst

neu entdecken, um die Musik neu entdecken zu können. Dazu bedarf es unmittelbarer Erfahrungswerte, die unorthodox wirken, aber tatsächlich den Kopf der Sänger so frei machen, dass man offen dafür ist, mit seinen alltäglichen Wahrnehmungsgewohnheiten zu brechen.“

Auf dieser Basis finden immer wieder Treffen, Trainings, Arbeitsgruppen und Konzerte mit verschiedenen Schwerpunkten statt, und

wird gemeinsam gesungen. Die Pflege und Recherche existierender Musikrichtungen steht dabei Seite an Seite mit Versuchen, Neues in Komposition oder Improvisation zu finden.

Einige Ergebnisse der Arbeit der internationalen Chöre gibt es auch auf einer CD zu hören. Sie bietet eine Auswahl aus über 43 Stücken, die im September 2000 in einem Zeitraum von sechs Wochen aufgenommen wurden. Die

Musiker erarbeiteten gleichzeitig in ihren jeweiligen Ländern das Kernthema: „The Release of Brilliance“, auf deutsch „Brillantes Freisetzen“.

Wer die Kongressteilnehmer live hören möchte, der hat heute Abend die Chance im „Alten Bahnhof“ in Puderbach den Musikern zu lauschen. Um 20 Uhr beginnt der Abschlussabend mit dem Motto: „Neue Lieder ohne Worte“.

Marius Bille

Rheinzeitung, 19.8.2006